

Fränkischer Tag, 26.1.2008, Seite 13

# Berührendes Wiedersehen in Berlin

**HOLOCAUST** Eine ehemalige Bamberger Journalistin traf in Berlin überraschend den früheren jüdischen Bamberger Werner Loyal. Er ist Mitbegründer und Jurymitglied des „Obermayer Jewish History Awards“.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANGELA MONNECKE

**Bamberg/Berlin** – Zehn Jahre ist es her, als wir uns das letzte Mal gesehen haben. Damals, 1998, ging ich für drei Monate nach Israel, um Zeitzeugeninterviews mit ehemaligen jüdischen Bambergern zu führen. Den Kontakt hatte mir Werner Loyal, der früher Löbl hieß, vermittelt. Der ehemalige Bamberger jüdischen Glaubens lebt in Jerusalem und ist heute 82 Jahre alt. Für den Fränkischen Tag berichtete ich seinerzeit über das traurige Schicksal seiner Familie.

Zur Verleihung der „Obermayer Jewish History Awards“, bei der herausragende Arbeiten von Deutschen ausgezeichnet werden, die das jüdische Gemeindeleben mit großem persönlichem Einsatz erforschen und rekonstruieren, reiste er mit seiner Frau Pamela nach Berlin. An ihrer Seite traf ich auch die Kulturreferentin der Israelitischen Kultusgemeinde Bamberg, Dr. Antje Yael Deusel.

Die Freude über das Wiedersehen war groß. Werner Loyal hat sich nicht verändert. Er ist und bleibt ein Gentleman der alten Schule, zeigte sich gegenüber den Deutschen immer verlässlich. Schon damals sprach er davon, dass überall in Deutschland die Synagogen wieder aufgebaut werden und setzte fest auf das Interesse der Jugend an der jüdischen Geschichte.

Was ich dann erst erfuhr: Loyal hat die „Obermayer Jewish History Awards“ selbst mit ins Leben gerufen und ist Jurymitglied. Dr. Arthur Obermayer, Unternehmer in Boston, USA, erhielt im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz.

## Für junge Menschen wichtig

Die Preisverleihung findet seit acht Jahren in zeitlicher Nähe zum Internationalen Tag des Gedenkens der Opfer des Holocausts am 27. Januar statt. Die Auszeichnung wurde vor wenigen Tagen bei einer festlichen Zeremonie im Berliner Abgeordnetenhaus vergeben, an der auch der Präsident des Abgeord-



Werner und Pamela Loyal sowie die Kulturreferentin der Israelitischen Kultusgemeinde in Bamberg, Dr. Antje Yael Deusel (links), im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses.

Foto: Angela Monnecke

netenhauses, Walter Momper und Charlotte Knobloch, Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, teilnahmen.

„Es ist für mich jedes Jahr eine große Freude und ein Geschenk, dass die Verleihung in unserem Hause stattfindet“, betonte Momper. „Es ist verdienstvoll, die jüdische Geschichte sichtbar zu machen.“ Charlotte Knobloch lobte das große, ehrenamtliche Engagement der Preisträger. Gerade für die jungen Menschen sei die Erforschung der jüdischen Kultur und Geschichte so wichtig. „für die das Judentum erst mit dem Holocaust beginnt“.

Das Leben der Familie Löbl vor dem Holocaust war eng mit Bamberg verbunden. Werner Loyals Vater Sali gehörte eine

## Über die Autorin

Angela Monnecke hat in Bamberg Politikwissenschaft studiert. Die Diplom-Politologin lebt und arbeitet heute als Journalistin in Berlin.

große Elektrogroßhandlung in der Luitpoldstraße, die vom Großvater gegründet und später von Sali Löbl übernommen worden war. Die Nazis „arisieren“ das Geschäft und die dazugehörige Fabrik in der Lichtenhaidstraße, die von Werners beiden Onkeln geführt wurde.

## Das Ziel hieß Ecuador

Sein Vater wurde 1938 ins Konzentrationslager Dachau verschleppt, konnte das Lager nach drei Wochen aber durch einen glücklichen Umstand wieder verlassen: Der Kaufmann Gustav Zenetti, der das Geschäft in der Luitpoldstraße für ein „Butterbrot“ kaufen konnte, behauptete, er brauche Sali Löbl für die Übernahme der Großhandlung. Zenetti sollte ein guter Freund der Familie werden.

Im Juni 1939 flüchteten Werner und seine Schwester Erica mit einem Kindertransport nach England. Erst 1940 war es auch Vater und Mutter möglich, zu fliehen. Ihr Ziel: Ecuador. Doch die Familie fand immer noch

dor. Im Atlantik tobte in jenen Tagen der U-Boot-Krieg. Im gleichen Jahr wurde ihre Großmutter Lina in Deutschland von den Nazis ermordet.

Werner Loyal lebte in Ecuador und in den Vereinigten Staaten, bevor er 1954 nach Israel auswanderte. Bis 1966 arbeitete er für den israelischen diplomatischen Dienst in den USA und in Lateinamerika. Er gründete Israels größte Immobilien-Firma und ist deren Direktor, darüber hinaus Gouverneur der Hebräischen Universität von Jerusalem. 1999 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Jerusalem ernannt. „Das ist nichts besonderes“, findet er bescheiden.

## Mit den Enkeln nach Bamberg

Im Sommer will er mit seiner Frau und den beiden ältesten Enkelkindern wieder Bamberg besuchen, um sich mit ihnen gemeinsam auf die Spuren seiner Familie zu begeben. Werner Loyal hat vier Kinder.

Jedes Jahr an Weihnachten schickt er mir eine Postkarte mit einem aktuellen Familienfoto. Und in jedem Jahr ist ein Enkel mehr darauf zu entdecken.

Beim letzten Mal zählte ich zwölf...